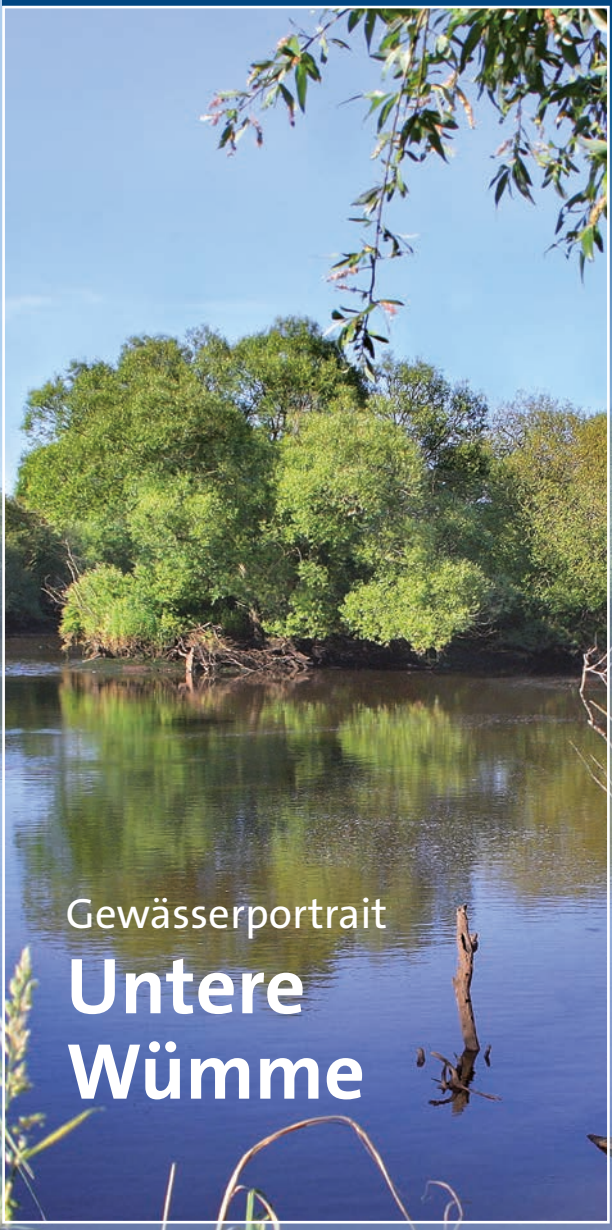
NORDWEST NATUR
NORDWESTDEUTSCHE STIFTUNG
FÜR TIER- UND NATURSCHUTZ



Gewässerportrait

Untere Wümme

FLIESSGEWÄSSER IM WÜMMEEINZUGSGEBIET

Schützenswerte Flusslandschaft

Lebensraum in Gefahr

Der Unterlauf der Wümme ist etwas ganz Besonderes: Der Fluss verläuft in Bögen durch die Landschaft, sogenannten Mäandern. Dies ist eine Rarität in Norddeutschland; nur zwischen Kuhsiel und Wasserhorst konnte die Begradigung des Laufes, noch bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts geplant, verhindert werden.

Für Wanderfische ist die Untere Wümme ein wertvoller Lebensraum. Bei offenem Sturmflutsperrwerk in Vegesack haben Neunaugen, Meerforelle, Lachs und Aal freie Bahn von der Nordsee bis nach Scheeßel. Auch der Fischotter wird hier wieder regelmäßig beobachtet. Die Vogelwelt der Flusslandschaft ist recht artenreich – bemerkenswert sind insbesondere die Graureiherbrutkolonie und zahlreiche Röhrichtbrüter.

Vom Deich aus fällt der Blick auf eine abwechslungsreiche Landschaft: Schilfröhricht, dichte Weidengebüsche und im Frühling ein gelbes Blütenmeer aus Sumpfdotterblumen. Höfe, Gaststätten, Sieltore und Bracks – Gewässer, die bei Deichbrüchen entstanden sind – begleiten die Deichtour.

Vor 100 Jahren waren Ebbe und Flut in der Wümme nahezu unbekannt – erst seit dem massiven Ausbau der Unterweser ab Ende des 19. Jh. ist dies anders: Wasserspiegelschwankungen und Strömungsgeschwindigkeiten haben stark zugenommen. Unnatürliche Erosion an den Flussufern ist die Folge. Dort, wo Fluss und Deich direkte Nachbarn sind, treten Spundwände an die Stelle der Natur. Steinschüttungen zur Ufersicherung verdrängen vielerorts naturnahe Schilfröhrichte.

Mit wachsendem Tidenhub haben sich Süßwasserwatten im Vorland der Unteren Wümme gebildet: diese vegetationsfreien Bereiche fallen bei Niedrigwasser regelmäßig trocken.

Die starken Wasserspiegelschwankungen zerstörten viele Lebensräume heimischer Arten; Enten und Rohrdommel brüten nicht mehr hier. Weitere Beeinträchtigungen: Übermäßige Sand- und Nährstoffmengen im Fluss, nicht naturverträgliche Freizeitnutzungen und invasive Arten wie das Drüsige Springkraut und Staudenknöterich.

Schützenswerte Artenvielfalt der Unteren Wümme

Meerneunauge
Die Wümme gehört zu den bedeutendsten Lebensräumen des Meerneunauges; die Tiere ziehen von der Nordsee zum Laichen in den Oberlauf der Wümme. Überlebenswichtig sind Kiesbetten im Laichrevier und der Abbau von Wanderbarrieren.

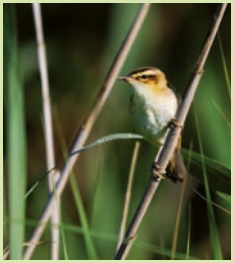
Fischotter
Der Fischotter stand auch an der Wümme kurz vor dem Aussterben. Heutzutage sind seine Spuren dank Gewässerrenaturierung und Jagdruhe wieder regelmäßig zu finden. Zu Gesicht bekommt man ihn selten, er lebt versteckt und ist nachtaktiv.

Aal
Schon im 19. Jahrhundert ist der hohe Stellenwert des Aalfangs an Hamme und Wümme urkundlich belegt. Der Aal wandert zur Fortpflanzung ins Meer – er laicht ausschließlich im subtropischen Atlantik im Bereich der Sargasso-See.

Rohrweihe
Niststandort der Rohrweihe – eines typischen Brutvogels im Vorland – sind meist Schilfbestände mit „nassen Füßen“. Die Rohrweihe überwintert hauptsächlich in Afrika und erscheint meist Anfang April an der Wümme. Flach segelnd über dem Schilf lässt sie sich gut beobachten.

Sumpfdotterblume
Dieser ‚Frühlingsbote‘ ist entlang der Unteren Wümme in Röhrichten und Hochstaudenfluren anzutreffen. Die Samen der Sumpfdotterblume sind schwimmfähig und können auch durch Wasservögel verbreitet werden.

Rohrsänger
Rohrsänger sind mit drei Arten bei den Brutvögeln vertreten: Sumpf-, Teich- und Schilfrohrsänger. Die Vögel überwintern südlich der Sahara bzw. im tropischen Afrika. Vogelkundliche Führungen helfen, sie anhand ihrer Gesänge zu erkennen.



Sumpfgreiskraut
Am Ufer der Wümme fallen im Hochsommer die gelben Blüten des Sumpfgreiskrautes auf, das hier einen seiner wenigen Verbreitungsschwerpunkte in Norddeutschland hat. Die Art verzeichnete im 20. Jahrhundert vielerorts einen deutlichen Rückgang.

Graureiher
Der Graureiher ist ganzjährig in der Wümmeniederung zu beobachten und ernährt sich insbesondere von Fischen, Fröschen und Wasserinsekten. Seit Einstellung der Bejagung hat sich sein Bestand deutschlandweit erholt. Im Raum Bremen gibt es mehrere Brutkolonien.

Menschen am Fluss

Aktiv für eine naturnahe Wümme

Die Untere Wümme ist seit Jahrhunderten intensiv von Jägern, Fischern und Torfschiffern genutzt worden. Im 20. Jahrhundert gewann die Freizeitnutzung enorm an Bedeutung. Die zahlreichen Gaststätten am Deich sind traditionelle Ausflugslokale.

„Vor allem die Wümme war außerordentlich fischreich. Da sich im nahen Bremen stets willige Abnehmer für solche Waren fanden, bildete der Fang von Hechten, Aalen, Barschen und anderen Fischen mit eine Hauptbeschäftigung der Blocklandleute. Auch die Wasserjagd wurde fleißig ausgeübt“ (Bremer Nachrichten 1934).

Im 20. Jahrhundert wurde die Wümme zum Eldorado der Wassersportler und Bootsausflügler. Beidseits des Flusses durchzieht ein dichtes Netz von Fleeten die Niederungslandschaft. Diese Gewässer bilden das „Wassersportrevier Hamme – Wümme“.

In den 70er Jahren stand zunächst der Kampf gegen die Flussbegradigung im Mittelpunkt. Zahlreichen Naturschützern sowie Anliegern gelang es, diese zu verhindern. 1991 erfolgte die länderübergreifende Ausweisung als Naturschutzgebiet. Seit 2006 betreut die Stiftung NordWest Natur im Auftrag des Bremischen Umweltsenators das Gebiet. Auf niedersächsischer Seite ist hier seit den 90er Jahren die Biologische Station Osterholz e. V. aktiv.

Heutzutage steht das Engagement gegen die erneute Weservertiefung im Zentrum der verbandlichen Naturschutzaktivitäten. Im Juli 2013 hat der BUND beim Bundesverwaltungsgericht einen vorläufigen Stopp des Vorhabens erwirkt.

Wasser- und Schifffahrtsamt Bremen sowie die Bundesanstalt für Gewässerkunde haben 2014 einen Unterhaltungsplan vorgelegt mit Qualitätsstandards für die Berücksichtigung ökologischer Belange bei der Gewässerunterhaltung.

Natur erleben an der Wümme

Die Untere Wümme bietet vom Fluss und den begleitenden Deichen aus beeindruckende Naturerlebnisse. Der Blocklander Flussdeich ist traditionelles Ausflugsziel für Radfahrer.

Natur erleben an der Wümme

1

Dammsiel und die Kleine Wümme
Die idyllische Lage der Gaststätte Dammsiel am Ufer der Wümme wäre beinahe der Flussbegradigung zum Opfer gefallen, hätte nicht beharrlicher Widerstand der Naturschützer dies letztlich verhindert. Die Schleuse Dammsiel hat eine lange Tradition als Station der Torfschiffer.

3

Die Wörpe und das St. Jürgensland
Noch zu Beginn des 14. Jahrhunderts mündete hier die Wörpe, bis sie auf Betreiben des Klosters Lilienthal ihren Verlauf durch die Ortslage erhielt. Das St. Jürgensland war im Winter geflutet. Erst in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde auf Betreiben der Landwirtschaft die Winterflutung abgeschafft, um das St. Jürgensland intensiver nutzen zu können. Das heutige Naturschutzgebiet Truper Blänken, ein wasserabhängiges Landökosystem, ist nur noch ein kleiner Rest einstigen Naturreichtums.

4

Durch die Wildnis zum Bootssteg
Zwischen Hof Gartelmann im Blockland und dem Gasthof Zur Schleuse (Lilienthal) können Sie die Flusslandschaft mit Weidendickicht, Schilf und Blütenpflanzen aus nächster Nähe kennenlernen. Fährverkehr ermöglicht im Sommer eine Verbindung ‚zwischen den Deichen'.

5

Gasthof Gartelmann/Semkenfahrt
Bis 1992 befand sich hier eine Schleuse, die von zahlreichen Torfkähnen passiert wurde. Die nahegelegene Semkenfahrt bietet im Winter Schlittschuhvergnügen. Im Frühjahr gibt es im Vorland ein beeindruckendes Schauspiel: Hier befindet sich seit 1992 eine Brutkolonie des Graureihers.

2

Ebbe – Flut und die ökologischen Folgen
Bis weit ins 20. Jahrhundert gab es Wiesen und Weiden im Vorland, später lohnte sich die Landwirtschaft hier nicht mehr und wurde infolge des angestiegenen Tidenhubs zu riskant. Heute führen unnatürlich starke Strömung und enorme Wasserschwankungen zu Uferabbrüchen.

6

Kuhsiel und Kreuzdeich
Die Wümme und der bei Kuhsiel einmündende Kuhgraben sind alte Transportwege der Torfschiffer. Die Kuhsielschleuse wurde 1865 erbaut. Das benachbarte Schöpfwerk wurde in den 50er Jahren errichtet und sollte einen geplanten Stadtteil im Hollerland entwässern – die Hollerstadt. Diese Bebauung wurde verhindert, nach jahrzehntelangem Kampf ist das Hollerland heute ein Naturschutzgebiet. Östlich Kuhsiel erstreckt sich ausgedehntes Schilfröhricht am Kreuzdeich, hier ist das Reich der Rohrweihen.

Gewässersteckbrief Untere Wümme

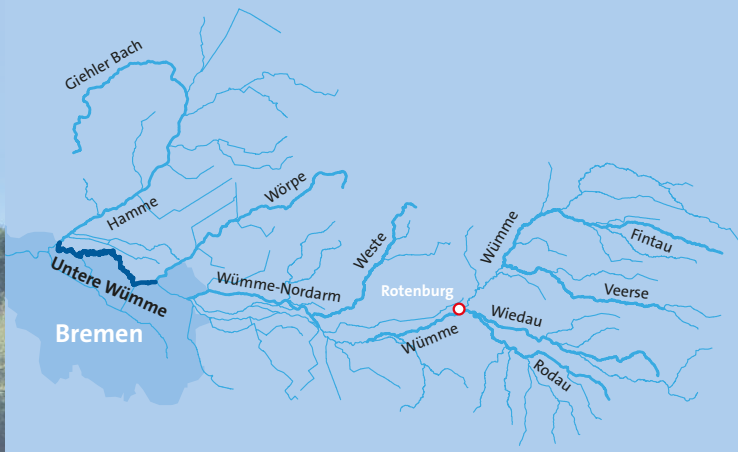
Ein guter ökologischer Zustand und eine möglichst naturnahe Entwicklung der Fließgewässer ist ein gemeinsames Ziel von Naturschutz und Wasserwirtschaft. Die hierfür notwendigen Maßnahmen setzen eine gute Kenntnis der ökologischen Situation und der fachlichen Vorgaben voraus.

Länge Flussabschnitt Untere Wümme	25,9 km
Einzugsgebiet	2188 km²
Wasserabfluss	2,2 bis über 121 m³/s
Nebengewässer	Kleine Wümme, Fleete und Gräben Blockland/Sankt Jürgensland
Naturschutzgebiete	NSG Untere Wümme (Bremen, Landkreis Osterholz)
Gewässerunterhaltung	Bremischer Deichverband am rechten Weserufer, Wasser- und Schifffahrtsamt Bremen, DSV St. Jürgensfeld
Pflege- und Managementplan	Bremische Wümmeniederung 2010
Wesentliche ökologische Defizite	Unnatürliche Wasserstandsschwankungen (Ebbe und Flut) infolge Unterweserausbau
	Naturferne Strömungsverhältnisse infolge Unterweserausbau
	Naturferne Ufersicherung (Steinschüttung, Spundwand)
	Verschlickung

empfohlene Fahrradrouten

Bahnhof

Impressum



Faltblatt-Reihe Fließgewässer im Wümmeeinzugsgebiet – **Gewässerporträt Untere Wümme (2014)**

Herausgeber:
Stiftung NordWest Natur
Am Dobben 44, 28203 Bremen
Tel.: (0421) 71006
www.nordwest-natur.de
info@nordwest-natur.de

NORDWEST NATUR
NORDWESTDEUTSCHE STIFTUNG FÜR TIER- UND NATURSCHUTZ

Gefördert von:

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Freie Hansestadt Bremen

NLWKN

FSC www.fsc.org RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C107051

Bearbeitung: Gunnar Oertel (Stiftung NordWest Natur)

Quelle Karte: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung, 2013

LGLN

Fotos: Aktion Fischotterschutz, Bremischer Deichverband am Rechten Weserufer, R. Deseniß, Focke-Museum, E. Mevissen, A. Nagler, L. Naumann, NWN, Oertel-Archiv, J. Ruddek, W. Schlechtweg, SUBV, B. Stemmer | **Satz und Layout:** fischhase